

Die Unabhängige für Mecklenburg-Vorpommern

# OSTSEE ZEITUNG



Rostocker Zeitung

Februar 2008  
Jahrgang · 0,70 € / C 4899 A

Leserservice: ☎ 01 802 / 3

Anzeigenannahme: ☎ 01 802 / 3

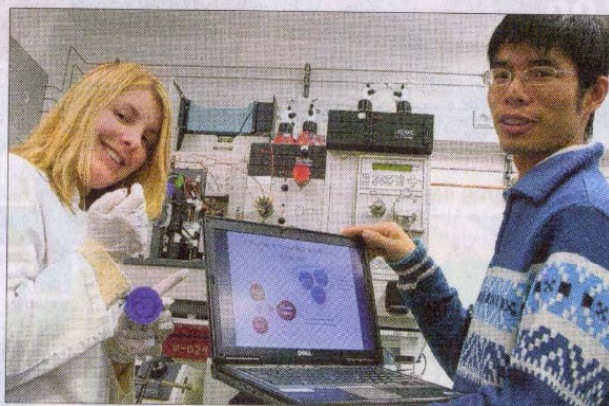
[www.ostsee-zeitung.de](http://www.ostsee-zeitung.de)

## Chinesen berechnen Rostocker Daten

Eine Patientin wird in die Klinik überwiesen. Blutprobe. Ihre Biomoleküle werden sofort analysiert. Brustkrebs. Die Patientin kommt in die Fachabteilung, erfährt Therapieplan – und Prognose.

„So eine individualisierte Medizin wäre wirklich sensationell“, sagt Prof. Michael O. Glocker. Der stellvertretende Direktor des Instituts für Immunologie an der Universität Rostock sieht die Forschungen aber erst in vielen Jahren so weit. Das Ziel: Verschiedenste Krebsarten sollen schnell erkannt werden. Dafür fahndet Glocker, der auch das Proteom-Zentrum Rostock leitet, mit Kollegen nach eindeutigen Anzeichen für bösartige Tumore. „Wir suchen nach Signaturen, die spezielle Krebsarten anzeigen“, erklärt er.

Mit dabei ist Claudia Peters. Die 25-jährige Studentin von der Universität zu Lübeck arbeitet seit März 2007 in Rostock an der Masterarbeit: „Ich will molekulare Signaturen finden, die Brustkrebs eindeutig anzeigen“. Je früher eine fundierte Di-



Die Lübecker Master-Studentin Claudia Peters erforscht Brustkrebs am Institut für Immunologie. Student Ziliang Qian aus Shanghai sucht nach Antikörpern.  
Foto: Schmidtbauer

agnose erfolge, desto besser sei die Therapie.

Krebs sei eine polygene Erkrankung, für die verschiedene Gene verantwortlich sind, erklärt Glocker. Das macht die Suche so kompliziert: Es gibt unzählige Möglichkeiten. „Eine Tumorstache mit wenigen Milligramm Gewebe beinhaltet die Botenmoleküle der etwa 25 000 menschlichen Gene, die wir untersuchen“, sagt er. Dazu müssen riesige Da-

tenmassen ausgewertet werden. Die Rostocker Forscher haben sich im Shanghai Center for Bioinformation Technology in China Hilfe gesucht. Gemeinsam werden Signaturen der Krebserkrankungen von Brust, Haut, Dickdarm, Niere und Bauchspeicheldrüse gesucht. Zurzeit arbeiten die Partner gemeinsam einen Antrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft aus. Ein Studentenaustausch ist geplant.

Erste Anfänge fördert der Bund. Der Student Ziliang Qian (24) vom Shanghai Institut forscht für ein Vierteljahr am Rostocker Institut für Immunologie. „Ich suche Antikörper, mit denen wirksame Therapien gegen Autoimmunerkrankungen entwickelt werden können.“

Rostock und Shanghai ergänzen sich für Glocker sehr gut: „Wir haben große Erfahrungen in klinischen Anwendungsfächern. Das chinesische Institut ist weltweit führend bei der Analyse von Datenfluten.“ Sie kooperieren global vernetzt. Am Uniklinikum Rostock wird Gewebe entnommen und analysiert. Die Ergebnisse fließen anonymisiert in eine Datenbank. Nur darauf haben Forscher in Shanghai Zugriff. Die Auswertungs-Resultate der Großrechner senden sie nach Rostock.

Es gibt erste Erfolge. „Bei Brustkrebs, medizinisch Mammakarzinom genannt, sind wir auf der Suche nach Signaturen vorangekommen“, sagt Glocker. B. S.  
**Info:** [www.pzr.uni-rostock.de](http://www.pzr.uni-rostock.de)